

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 02.06.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

POSITIVE INDUSTRIEDATEN WIEGEN SCHWERER ALS GM-INSOLVENZ

Die globalen Aktienmärkte sind stark in den Monat Juni gestartet. Positive Daten zum Verarbeitenden Gewerbe schürten Hoffnungen, dass das Schlimmste der globalen Rezession überstanden sein könnte. Der sprunghaft angestiegene Risikoappetit zog auch die Aktien- und Rohstoffpreise nach oben. So kam es, dass der positive Konjunkturausblick die Insolvenz von General Motors (GM) vollständig aufwog. Immerhin handelt es sich hierbei um das größte gerichtliche Gläubigerschutzverfahren in der US-Geschichte.

GM hatte gestern in New York Insolvenz nach Kapitel 11 des US-Rechts angemeldet. Für das Verfahren wird eine Dauer von 60 bis 90 Tagen angepeilt. GM soll sich in der Insolvenz gesundschrumpfen und als kleinerer Konzern wiederaufstehen, an dem die US-Steuerzahler künftig mit 60 Prozent beteiligt sind. Während der Umstrukturierung wird sich der Autobauer von unrentablen Marken wie Saturn und Hummer trennen und mehrere Werke schließen.

Wie das US Institute for Supply Management (ISM) mitteilte, stieg der viel beachtete Konjunkturindex der US-Einkaufsmanager von 40,1 Punkte im April auf 42,8 Punkte im Mai. Das ist der fünfte Anstieg in Folge und zugleich der höchste Stand seit September letzten Jahres. Der Index für Neuaufträge übersprang zum ersten Mal seit November 2007 die wichtige Marke von 50 Punkten, die eine Grenzlinie zwischen Abschwung und Expansion zieht. Zugleich blieb die Industrieproduktion in der Eurozone trotz eines weiteren Rückgangs auf ihrem höchsten Stand seit sieben Monaten. Auch der britische Einkaufsmanagerindex (PMI) verbesserte sich leicht. Positive Konjunkturdaten aus China beflügelten die allgemeine Stimmung zusätzlich. Wie aus den offiziellen Einkaufsmanagerzahlen hervorgeht, ist die chinesische Industrieproduktion im Mai zum dritten Mal hintereinander gestiegen.

Energie- und Bergbauaktien verzeichneten weltweit Kursgewinne. In Europa profitierten insbesondere Automobil- und Banktitel. In den USA wurden die Märkte zudem von der Meldung gestützt, dass sich der private Konsum im April nur relativ verhalten abgeschwächt hat, während die Bauinvestitionen überraschend angestiegen sind. Die Aktien von Großunternehmen wie Boeing und Caterpillar notierten daraufhin fester. American Express und JP Morgan Chase kündigten nach Börsenschluss die Ausgabe neuer Aktien an.

Die Indizes in Asien schlossen sich heute Morgen diesem Aufwärtstrend an. So profitierten Rohstoffaktien von höheren Rohstoffpreisen. Zugleich schürte die GM-Insolvenz bei den asiatischen Autobauern Hoffnungen auf eine Ausweitung ihrer Marktanteile.

Aktienmärkte

Europäische Aktien legten am Pfingstmontag kräftig zu, angeführt von Energie- und Bergbautiteln. Positive Konjunkturdaten aus den USA und China sorgten für Optimismus. Der Kupferpreis kletterte auf den höchsten Stand in sieben Monaten und zog die Titel von Anglo American, Antofagasta, BHP Billiton, Lonmin, Rio Tinto und Xstrata nach oben. Von dieser Entwicklung profitierte auch der Stahlerzeuger ArcelorMittal. Energiekonzerne wie Total, ENI, BP und Royal Dutch Shell verzeichneten bei einem Rohölpreis von 68 US-Dollar je Fass ebenfalls einen Kursanstieg. Auch die Titel der Autobauer Renault, BMW und Daimler schlossen fester. Analysten werteten dies als Erholungsrally, da die Misere um GM nun auf eine Lösung zusteuert. Die Credit Suisse hob ihr Kursziel für Peugeot an und bescherte dem französischen Autobauer damit kräftige Kursgewinne. Auch Bankaktien schlossen im Plus. Banco Santander, Barclays, Deutsche Bank, Société Générale und UniCredit verbuchten Kursgewinne. Kingfisher, Eigentümer der britischen Baumarktkette B&Q, und der französische Mischkonzern Bouygues, bei denen heute die Quartalszahlen anstehen, verzeichneten im Vorfeld leichte Kursanstiege. Ganz

anders die Entwicklung beim britischen Medienhaus Daily Mail & General Trust plc: Hier gaben die Kurse nach. Die Citigroup stufte diesen Titel von „Halten“ auf „Verkaufen“ zurück und nannte als Gründe hierfür den schwachen US-Dollar sowie die Probleme im B2B-Geschäft.

Die **US-Aktienmärkte** konnten ihre Gewinne am Montag ausweiten. Als Reaktion auf die positiven Konjunkturdaten und den Insolvenzantrag von GM, der die Unsicherheiten über die Zukunft des Unternehmens etwas abmilderte, kletterte der S&P 500 Index auf ein Sieben-Monatshoch. GM Vorstandsvorsitzender Fritz Henderson und Präsident Barack Obama versuchten Arbeitnehmer, Zulieferer, Händler und Käufer zu beruhigen und versprachen, dass aus der gerichtlich überwachten Umstrukturierung in relativ kurzer Zeit ein Konzern mit schlankeren und effektiveren Abläufen hervorgehen werde. Wie das US-Wirtschaftsministerium zwischenzeitlich bekannt gab, haben sich die Bauinvestitionen im April um 0,8 Prozent erhöht. Dies entspricht dem höchsten Anstieg seit August 2008 und ist

dem privaten Sektor geschuldet, der sowohl in den Wohnungsbau als auch in gewerbliche Projekte investierte. In der Folge verzeichneten die Papiere von United Technologies, Honeywell International und Ingersoll-Rand Zugewinne. Die Investoren besannen sich wieder auf konjunktur-sensitive Aktien, darunter Industrie-, Werkstoff- und Energiewerte. Der Indexanbieter Dow Jones kündigte in einer Pressemitteilung an, dass die Aktien des Netzwerk-ausrüsters Cisco Systems und des Versicherers The Travelers Companies künftig die Titel von GM und Citigroup im Dow Jones Industrial Average ersetzen werden. Daraufhin stiegen die Kurse der beiden neuen Index-Mitglieder.

Die verbesserten globalen Industriedaten sorgten heute Morgen für Auftrieb an den **asiatischen Aktienmärkten**. Als Reaktion auf die GM-Insolvenz verzeichneten die Titel von Toyota, Honda und Kia Motors Kursgewinne. Der Optimismus ist groß, dass die asiatischen Autobauer künftig Marktanteile hinzugewinnen können. Zugleich profitierten die Rohstoffwerte von höheren Öl- und Metallpreisen. BHP Billiton, Alumina, Rio Tinto und Oil Search notierten fester. Wertpapiere von STX Pan Ocean und Neptune Orient Lines stiegen sprunghaft an. Ursache hierfür war eine Rally bei den Frachtraten. Die in Hongkong ansässige Kaufhauskette Parkson Retail Group musste hingegen einen Kursrückgang hinnehmen, da der Mehrheitsaktionär ankündigte, einen Teil seines Aktienpakets zu verkaufen.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen und britische Gilts schlossen niedriger, nachdem laut einem Bericht die persönlichen Einkommen in den USA im April überraschend gestiegen waren und dadurch die Nachfrage nach vergleichsweise sicheren Anlagen sank. Gilts gerieten unter Druck, weil die Hauspreise in Großbritannien im April unverändert blieben. **US-Treasuries** verbuchten ebenfalls rückläufige Kurse. Hier waren höhere Preise bei Aktien und Rohstoffen die Gründe, da die Anleger auf ein Abflauen der Rezession spekulierten. Berichte über eine weniger als erwartet gesunkene Produktionsleistung und steigende Investitionen im Bausektor schmälerten das Interesse an Staatspapieren zusätzlich. In **Japan** sanken die Kurse von Staatsanleihen in Erwartung der vom Finanzministerium für heute geplanten Auktion mit einem Volumen von 1,9 Billionen Yen (19,7 Milliarden US-Dollar), denn Händler dürften ihre Bestände im Vorfeld der Auktion verkleinern.

Ausblick

US-Präsident Barack Obama betonte gestern, dass GM eine zweite Chance erhalte, um sich mit noch mehr staatlicher Hilfe wieder zu einem lebensfähigen Unternehmen zu entwickeln. GM, die Regierung und die Gewerkschaft United Auto Workers hoffen, dass GM aus der Insolvenz einen schnellen Neustart erreichen kann, ohne seine wichtigen Zulieferer zu sehr zu schwächen. Falls dieser Prozess nicht zügig voranschreiten sollte, besteht jedoch das Risiko weitreichender wirtschaftlicher Schäden. Nach Berechnungen eines Research-Unternehmens könnten durch die beiden Insolvenzen von GM und Chrysler in den nächsten eineinhalb Jahren eine Viertel Million Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren. Heute werden US-Autohersteller ihre Verkaufszahlen für Mai veröffentlichen und der Handelsausschuss des Senats hat für morgen eine Anhörung über die Vertragsauflösungen zwischen GM bzw. Chrysler und ihren Händlern anberaunt. Im weiteren Verlauf dieser Woche werden einige Regierungsvertreter offizielle Reden halten, in deren Rahmen sich Hinweise auf den Stand der Staatsanleihekäufe seitens der Notenbank ergeben könnten. Das nächste Treffen der Notenbank ist für den 23. und 24. Juni terminiert. Große Aufmerksamkeit dürfte zudem der morgigen Rede des Notenbankchefs Ben Bernanke vor dem Kongress zuteil werden. Am Donnerstag werden dann sicherlich auch noch seine Worte anlässlich einer Konferenz über die Finanzmärkte und Geldpolitik in Washington genau analysiert werden.

Nach den ermutigenden Zahlen von gestern dürften Marktteilnehmer bei den für diese Woche noch anstehenden Wirtschaftsdaten nach weiteren positiven Hinweisen zu Untermauerung ihres Optimismus suchen. Dabei dürften die monatlichen Arbeitsmarktdaten am

Freitag und die ADP-Arbeitslosenzahlen am Mittwoch im Mittelpunkt des Interesses stehen. Da Unternehmen derzeit keine Neueinstellungen vornehmen, dürfte die Arbeitslosigkeit zunehmen, selbst wenn die Wirtschaft die Talsohle durchschreiten sollte. Bei den Unternehmensberichten stehen mit Hovnanian heute und mit Toll Brothers morgen zwei Unternehmen aus dem Immobilien-sektor an, die vielleicht weitere Hinweise auf das Erreichen der Talsohle geben werden. Heute wird zudem die National Association of Realtors (nationaler Verband der Immobilienmakler) die Verkaufszahlen von Bestandsimmobilien für April veröffentlichen.

Für Europa ist der Donnerstag der wichtigste Tag in dieser Woche, denn die Bank von England und die Europäische Zentralbank (EZB) werden dann neue Zinsbeschlüsse fassen. Es wird zwar von beiden Zentralbanken erwartet, dass sie die aktuellen Zinssätze unverändert beibehalten, aber die EZB könnte Einzelheiten über ihr Ankaufprogramm von Covered Bonds mit einem Volumen von 16 Milliarden Euro preisgeben.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.